

1618 Januar 8., Zug

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG "AU TRES  
HAULT TRES PUISSANT ET TRES JLLUSTRE PRINCE ET SEIG-  
NEUR CHARLES EMANUEL [I.] DUC DE SAVOYE PRINCE DE  
PIEDMONT CONTE D'AST ETC."

---

*"Jl Plaise a Vostre Altesse, de prendre de nos a gre, que nous Vous supplions  
... d'avoyr souvenance de ces Cappitaines [u.a. Paul S t o c k e r und Jo-  
hann Jakob S t o c k e r]<sup>2</sup> qui ont servi ... [Vostre Altesse] les  
annees passes. Car depuis que leurs soldats nous estoit tous les jours  
sur les bras, nous les avons Contraincts de les Contenter et payer tellement  
qu'ils en sont reduicts en extreme pauvrete sens le secours de vostre A: Par  
quoy nous supplions derecheff les avoir pour Commandes et secourir tant qu'il  
sera possible, nous avons bien sçeu que par le passe V.A: estoit entourne de  
grandes affaires qui est cause que nous avons retenus les dicts Cappitaines  
mais leur necessite les faict Venir se iecter aulx pieds a Vostre benignité,  
Et Vostre A: nous Veulle Croyre que leur secours sera le Vray moyen pour en-  
tretener nostre Amytie Alliance et Confoederation, contre les desseings de  
nos ennemys [wohl im spez. die mail./span. Faktion gemeint], ainsi que nous  
sommes en tout bien disposes, Esperons que ce peu des mots effectuera aultant  
envers vostre A: qu'un long discours ...".*

1) Das Schreiben existiert auch in dt. Version (Blatt 14).

2) s. AH 33/18, AH 71/25 und AH 36/23, wo fälschlicherweise Paul Stocker  
steht!

---

Konzept, von Stadt- und Amratsrat K o n r a d III. Zurlauben - AH 71, 13-14

[1614 n. Oktober 19.]

A

SCHREIBEN [VOM ZUGER AMMANN KONRAD III. ZURLAUBEN, AN DEN LAND-  
AMMANN VON OBWALDEN, PETER IMFELD]

SSRQ Aargau II/8, 351-364

---

*"Insonders ... Herr Landt Aman uech sye min dienst unnd fründtlich grutz. Dem-  
nach so khan Jch mich nitt gnugsamm verwunderen was massen mier by wuch des  
vom Landtschriber [der Freien Aemter, Hans] K n a b e n [dem Aelteren] faltt-*

schen erdichtten unnd unwarhafften brieffs sollte ein Zulag beschehen als wahn Jch die ... lütt us fryen Embtteren<sup>1</sup> by Zürich unnd Glarus Jnn ungnaden brachtt von wegen der danckbarkheitt das sy iwuch mine Herren den fünf Catholischen Ohrtten nach erlangung der gnad der fendlinen gethan habendt unnd versprochen zu wuch minen Herren Lyb unnd gutt zu setzen unnd die Chatolische Religion zu schutzen unnd ze schirmen, habe auch darumb brieff dem Panerherr [von Zürich, Hans Heinrich] H o l t z h a l b<sup>2</sup> wye auch dem Landt Aman [von Glarus, Adam] Bininger [=B ö n i g e r] von Glarus geben. Diss alles sind fürwar spottliche unnd lecherliche reden, by denen so den grund wussendt, by denen aber so der sach nitt erfahren möchtte es bedencken bringen unnd beschicht nur von denen die nitt gern sehendt das Jch für minen Sohn [B e a t II. Zurlauben] der landtschribery [der Freien Aemter] nachstellen, vermeinend hardurch mier vil unglimpffs ze schöpfen, unnd Jst grad die red dessen so uff der Tagleistung [der die Freien Aemter reg. Orte vom 19. Oktober 1614 in Bremgarten]<sup>3</sup> Jmerdar ahnzeitgt, wehn man den Hund schlachen welle sye bald ein bengel funden. Gott Lob das er khein anderen bengel finden khan dann der weder mich noch die mynen nitt übel lemnen. Derohalben unnd darmitt Jer by wern Herren unnd Obern [Landammann und Landrat von Obwalden] unnd Mennicklichen mich warhafftt Enttschuldigen unnd wie die sach beschaffen fürbringen, so hab Jch unverlangtt hyemitt Jnn grund berichtten sollen unnd wellen, Mitt fründtlicher pitt Jer sambtt allen übrigen Herren so der sach verstand habendt wellendt unbeschwertt disere min wahre Enttschuldigung an tag zu geben.

Sovil nun den falttsch erdichtt Brieff vom Landtschriber Knaben unnd synem Sohn [Hans K n a b dem Jüngerem] uffgerichtt wegen begertter Landtshauptmanschafft [der Freien Aemter], so Jst gantz offenbar es syendt gutte oder böse wortt darinn, das derselbe khein nutz unnd mitt demselben wwer Landtvogt [der Freien Aemter, Wolfgang I m f e l d] zu besiglen betragen, auch der Oberkheitt die unwarheitt fürgeben, beide Undervögt [gemeint der Untervogt des Amtes Villmergen, Hans M e y e r, und der Untervogt des Amtes Hermetschwil, Ulrich B o s s a r d, von Waltenschwil]<sup>4</sup> hinderfürtt, unnd also hinderugs unnd ohne vorwussen der Embttern uffgerichtt, darumb dann hernach die Landtshauptmanschafft uffgehebt unnd dardurch diser brieff ungülttig gmachtt, also das selbiger Jemandts meher weder nutz noch schaden syn khan. Wann er schon dem einen oder andern were zeitgt worden, dann solches ein offne unnd gantz khein geheime sach by uns wahr.

Mitt disem brieff aber der minen Herren [Ammann und Rat] zukommen, hatt sich

also zutragen, das die gutten ... lütt us fryen Embttern was sy klagtt unnd fürgeben mahn sy allweg letz unnd nitt wahr zuhaben stellen wellen, derowegen sy gebetten damitt die warheitt, was der landschriber unnd undervöggt hinderugs Jnen verrichtt, an tag gebracht, mitt diser Landtshauptmanschafft solle Jch mitt dem brieff so sy dessen vonnötten verfast syn das Jch nun us bevelch miner Herren gethan. Unnd also ahn einem Abendt hand die puren zu Bremgarten Jren zwen usgeschossen die Jnn die Herberg [zu Bremgarten] zu mier khommen unnd mich angeredt ob Jch mitt dem Brieff verfast sy bitten mich Jch soltte Jnen den vorlesen, welches Jch umb den Artikel der Landtshauptmanschafft gethan. Unnd also Jch Jnn dem lesen khombtt Landt Aman Bininger [=Böniger - damals Tagsatzungsgesandter von Glarus an obiger Tagsatzung -] unberuofftt darzu unnd wyl wissen was das sye die Puren bittendt Jnn er solle zuhören was gestaltt die beide Undervöggt unnd dye Landschriber hinderugs Jnen umbgangen. Da Jch den Artickel der Landthauptmanschafft fortglesen unnd der fendlenen by dem wenigsten noch der Religion halber nüdt gedachtt, den brieff auch Jnn miner hand behaltten unnd mier nitt darus khommen, das wyl Jch mitt den ... lütten so bygwesen bezügen. Darnach dem Bininger niemalen gezeitgt noch weniger mitt Jm drus gredt weder was Jnn gmeiner versammlung beschachen. Den Panerherr Holtzhalben betreffendt [- dieser war Zürcher Tagsatzungsgesandter auf obiger Tagsatzung -] so wirdt khein Eherlicher Man reden niemalen weder Zeitgt noch geben noch weniger mitt Jm ... darus geredt. Unahngesechen dessen wahn Jch schon solchen betruglichen Brieff den ... lütten us den Embttern zu schirm Mencklichen hette geoffenbaret, das aber von mier nitt beschechen, wolte Jch bald antwurtt darüber geben haben. Dann sovil die Religion unnd unser wahren altten ungezwiffletten glauben belangtt Ist das offenbar unnd Mencklichem khund. Jch wolte auch solches weder Zürich noch Glarus noch andern Jren mitthafftten nitt verhalten, dann das khein geheime sach, das ustruckenlich die lütt us fryen Embttern den fünf Ohrtten der Religion halber mitt Eydt verbunden, dann nach der Cappeller schlachtt [von 1531] so hand die fünf Ohrtt Jnen die us fryen Embttern vorbehalten darumb die so gfeltt gestrafft unnd sy all Jnn Eydt genommen, das sy unnd Jre nachkhommen by dem wahren altten Catholischen glauben sterben unnd leben unnd wahn es der Religion halber zu Krieg khomen zu den fünf Ohrtten setzen Lyb Eher unnd gutt unnd Jr vermugen, das wüssendt Zürich unnd Glarus wol, unnd versehendt sich auch kheiner Hilff von Jnen. Unnd wiewol sy sich der Religion halber anbietend sind sy darumb Jnn kheinen ungnaden by Jnen, derowegen warlich solche reden mich zu verunglimpfen gar spöttlich unnd meher als schimpfflich.

Gott sye Lob Jnn geheimen unnd wichtigen sachen weis Jch mich wol zuhalten, aber khein nutziger falttscher unnd betruglicher Briefff wirdt mier unnd anderen ... Herren die daran khein ursach auch nitt mögen schaden oder nachteil bringen. Jch möchte wünschen der Oberkheitt were allersitz die warheitt fürgebracht unnd niemandt betrogen, so werendt Jch unnd ander lütt Jnn rawen bliben.

Wyl dann Jch so ein fründtlich begeren ahn üwere Herren unnd Obern gethan wegen mines Sohns, da Jch durch niemandt begert zu enttsetzen, sonders allein sover die landtschriberer soltte ledig werden, es sye das der Jung landtschriber Knab Jetz oder Jnn künfftig von mehertheil Ohrtten der landtschriberer abgewisen oder das er selbst solche uffgeben oder sunsten synetthalben ledig wurde, das alsdann solche schriberer minem Sohn soltte zugesteltt unnd übergeben syn. So hab Jch fürwar verhofftt sy mier solches billiches begeren nitt abgeschlagen, da Jch gwüsslich vermeintt min Herren wegen der landtschriberer Jm Turgow [- damals war dies der Obwaldner Johann W i r z -] solches wol verdientt haben. Nun Jst min pitt Jer widerumb ahnhaltten khann es mitt willen beschechen, so Jst es mier lieb, wyl auch understahn solches zugeschulden wo das nitt so muss Jchs dem lieben Gott bevelchen und mich des gunsts übriger Ohrtten getrösten.

Zu Anderer Zitt wyl Jch verners mundlich mitt wach unnd gutten Herren reden. Es Jst nitt das erste mal, das man mich unnd andere Eherliche lütt zu hindern begertt. Jch woltte Religion halber minen fromen Alttvordern under dem boden solches nitt zu leidt bewisen, dann an der Cappeler schlachtt Jch zwen grossvätter ghebtt, der ein Oberster [Feld]wachtmeister [von Stadt und Amt Zug, O s w a l d I. Zurlauben] der ander Panerher [=Wolfgang K o l i n], so handt sych myne Alltten [so u.a. sein Vater B e a t I. Zurlauben sel.] unnd verwandten Jn franckrich Jnn schlachtten redlich männlich unnd Eherlich ghalten da es die Religion ahntroffen, da Jch gott Lob einem Jeden darff under die Augen stahn, Ligtt nitt an dem sprichwortt das wer nitt Spangisch sye nitt Catholisch, das red Jch Jm verthrawen".

- 1) 1614 bemühte sich Landschreiber Hans Knab der Aeltere mit unredlichen Mitteln um das Amt eines Landeshauptmanns der Freien Aemter. Dagegen aber wehrten sich die Untertanen der Freien Aemter. Zurlauben fungierte in diesem Streit als Schiedsrichter, vgl. dazu SSRQ Aargau II/8, 351 ff, insbes. 363.
- 2) vgl. ebenda 354
- 3) s. EA V 1, 1191 (Nr. 881). Stadt und Amt Zug war dabei durch Konrad III. Zurlauben vertreten.

4) vgl. SSRQ Aargau II/8, 354-355

Kopie - AH 71, 15-18 - Blatt 15 leer

## 13

1612 Mai 2.

A

NOTIZEN [DES STADTSCHREIBERS UND STADT- UND AMTSRATES KONRAD III.  
ZURLAUBEN] UEBER "MINER HERREN VON DER STATT RATH"<sup>1</sup>

"[1.] Als Herr Amman [von Stadt und Amt Zug, Kaspar] H e i n r i c h fürbrachtt wegen syner Vogtt Tochter ob er Jr Jr gutt solle von handen geben oder nur lassen den Zins volgen, dann wahn Jnn min Herren der Vogty erlassendt sye er wol zufriden, begere hierinn sich nach dem Rath miner Herren zuverhaldden.

Daruber min Herren Einhelig Erkhendt, das Herr Amman solle Vogtt syn unnd bliben, das Haupttgutt hinder Jm behaldden es sye dann sach das Jmme Herr Amman gnugsame Trostung ... geben werde von synem Vatter oder den sy daran er wol khommen unnd versichertt sye.

[2.] Herr Amman Heinrich hatt fürbrachtt wegen des Hofffs Kilchbüül [=Kilchbühl] zu Aege-ri, Nachdem derselbig Hooff wegen überblibnen vatterlosen Khindern verkaufftt worden unnd Jetzmalen der H u g e n e r von Aege-ri vermeintt denselbigen ze züchen wyl unnd aber us dem willen Gottes die arme Khindt von Jr Grossmuotter etwas Ererbtt, also das Jre verwantten bittendt min Herren wellendt diser Khinder den Hooff unnd güötter widerumb zustellen unnd den Zug uffgeben, auch Fendrich Ulrich H ü s l e r den Khindern zu einem Vogtt geben, so wellendt sy mitt allen ahnsprechern uff dem Hooff ein willen schaffen, auch nach lutt miner Herren Artickel was uff dem gutt verbessert oder gearbeitett ein abtrag thun.

Dis alles handt min Herren willfarett, Jedoch soll Uoli Hüsler synes gutts ohne schaden Vogtt syn.

[3.] Ein schriben ahn Herrn von Einsidlen [=Abt Augustin I. H o f m a n n] wegen ernuwerung des Urburs [zu Aege-ri, Menzingen und Baar].<sup>2</sup>

[4.] Des Pfaffen Sohn von Beywil [=Beinwil im Freiamt - von 1610-1616 war Philipp W i d e r k e h r Pfarrer in Beinwil].

[5.] Lentz S t ö c k l i von Muri.